Herforder Zeitung

Bezugspreis 3600 Mk.
monatlich. Bei Postbezug 3600 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 75.00 Mk.
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford.
Reklamen die Zeile 300.00 Mk.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 117. Herford, Mittwoch, den 23. Mai 1923 **41. Jahrgang**

Baldwin als Nachfolger Bonar Laws.

wtb. **London**, 22. Mai. **Der König hat den bisherigen Schatzkanzler Stanley Baldwin zum Premierminister ernannt. Baldwin war Dienstag nachmittag 3¾ Uhr im Buckinghampalast vom König empfangen worden, gleich darauf wurde seine Ernennung bekannt gemacht. Am Montag hatte König Georg Zeitungsmeldungen zufolge seinen Privatsekretär beauftragt, bei den Führern der konservativen Partei, vor allem bei Balfour und Lord Salisbury, Erkundigungen einzuziehen, welcher der beiden Kandidaten, Curzon oder Baldwin, imstande sein werden, ein lebensfähiges Kabinett zu bilden. Danach ist die Ernennung Baldwins also im Einklange mit den Wünschen der Führer der konservativen Partei erfolgt.**

Es wird in politischen Kreisen angenommen, daß die konservative Partei Baldwin zum Parteiführer erhalten wird. Es verlautet weiter, daß Lord Curzon dem neuen Kabinett als Außenminister angehören wird.

*

Bonar Laws Rücktritt ist aus wirklichen Gesundheitsrücksichten erfolgt. Und doch lief neben seiner physischen auch eine politische Krankheit nebenher, und jetzt, wo der Premier abtritt, wird die politische Schwäche seines Kabinetts so offenkundig, daß man auch in England davon überzeugt ist, daß man jetzt nicht nur den Mann am Steuerruder auswechseln kann, sondern das Gesamtkabinett umbilden muß. In der kurzen Ministerpräsidentschaft Bonar Laws liegt eine nicht alltägliche Tragik. Die letzten Unterhauswahlen brachten den Konservativen eine absolute Mehrheit von nie dagewesener Stärke. Aber gleich nach den Wahlen türmten sich die innerpolitischen und außenpolitischen Schwierigkeiten berghoch. Zunächst war es die Arbeitslosenfrage und die Wohnungsfrage, die der Regierungsmehrheit Abbruch taten. Zwei Unterstaatssekretäre unterlagen nach einander bei Nachwahlen. Aber auch Bonar Laws Ruhrpolitik fand im eigenen Lande heftige Kritiker. Den einen ging seine negative Politik gegenüber Frankreich nicht weit genug. Die erstarkte Arbeiterpartei forderte eine Intervention, die anderen wiederum beklagten den Bruch mit Frankreich. Stimmungsmäßig hat Bonar Law den Kritikern von Rechts mehr nachgegeben. Sein Außenminister Lord Curzon rückte in der Beantwortung der deutschen Angebotsnote sichtlich an Frankreich heran. Allerdings nur, um damit Frankreich für Verhandlungen zugänglicher zu machen. Gleichwohl gehört es zu den Widersprüchen, die die Geschichte liebt, daß man jetzt in Frankreich lieber den Schatzkanzler Baldwin als Premier sieht, denn Lord Curzon.

Die Premierkrise hat aber gleichzeitig zum Aufbrechen der schon immer latent vorhandenen Parteikrise in der konservativen Partei geführt. Nur mit großer Mühe war Bonar Law zu bestimmen gewesen, die Führung der Partei erneut zu übernehmen. Nach seinem Nervenzusammenbruch im Jahre 1921 wollte der damals 63 Jährige sich vom politischen Leben ganz zurückziehen. Aber die Konservative Partei hatte keinen anderen Führer, und so mußte Bonar Law den Wahlkampf Ende 1922 leiten und schließlich auch die Premierschaft übernehmen. Jetzt macht sich der Führermangel katastrophal geltend. Wohl besitzt die Partei Leute mit großer Routine und noch größerem Ehrgeiz. Aber niemand hat die überragende Autorität Bonar Laws. Die Gegensätze traten schon im Kabinett Lloyd Georges zutage. Damals frondierten die unabhängigen Konservativen ganz offen gegen die Koalitionskonservativen. Die Frondeure errangen in der Partei sogar die Mehrheit und so mußten die konservativen Minister das Kabinett verlassen. Das Ergebnis war die Neuwahl des Parlaments.

Jetzt sprach man von Lord Curzon und von Baldwin als den beiden Kandidaten für den Posten des Regierungschefs. Lord Curzon ist zweifellos der erfahrenere. Freilich hat dieser seinem Lande auch schon manche Schwierigkeit bereitet. Als Vizekönig von Indien trug er durch sein provoziertes Herrenbewußtsein viel zur Erweiterung der Kluft bei, die in Indien die weiße Herrenkaste von den Eingeborenen trennt. Es bedurfte erst der maßvollen Politik des neuen Vizekönigs, Lord Reading, um die Gegensätze wieder etwas auszugleichen. Lord Curzons Gegner führen gegen ihn ins Feld, daß er nicht Mitglied des Unterhauses ist, sondern nur im Oberhaus Sitz und Stimme hat. Aber auch Balfour und Salisbury waren Peers. Baldwin ist als Schatzkanzler rasch zu Ansehen gekommen. Er hat jenes Schuldenabkommen mit Amerika getroffen, das eine Tilgung der englischen Schulden an Amerika in 62 Jahren vorsieht. Innerpolitisch ist er strammer Konservativer, und die Franzosen hoffen von einer Regierung Baldwin eine völlige Wiederaufrichtung der Entente nach französischem Herzen. Ob sie sich darin nicht täuschen würden, kann heute natürlich niemand sagen. Aber man darf daran erinnern, daß die gesamte Boulevardpresse jubelte, als Bonar Law Lloyd Georges ablöste, bis dann beim Scheitern der Pariser Konferenz der große Katzenjammer einsetzte.

Der neue Premier wird englische Politik treiben, und wenn die englischen Interessen es erfordern, wird man je nach dem, entweder noch näher an Frankreich heranrücken oder Deutschland Ratschläge erteilen, die für uns schwerste Opfer bedeuten.

Das Neueste vom Tage

Reichskanzler Dr. **Cuno** ist von seinem Pfingsturlaub nach Berlin zurückgekehrt.

In Dortmund ist es zu **bedauerlichen Ausschreitungen** streikender Bergleute gekommen, bei denen Polizei eingreifen mußte.

Am Pfingstsonntag hielt die Wiener sozialistische Internationale ihren letzten Kongreß in Hamburg ab, am Pfingstmontag trat der **sozialistische Weltkongreß** der Wiener und Londoner Internationale zusammen, aus dem die neue vereinigte sozialistische Internationale hervorgehen soll.

Reuter meldet, daß **Sir Robert Horne**, der im Lloyd George-Kabinett Schatzkanzler war, unter Baldwin dasselbe Amt wieder übernehmen wird.

Die gesamte **englische Mittelmeerflotte** wird aufs neue in den türkischen Gewässern zusammengezogen.

Kurse:
Dollar 57500
Gulden 22500

Tendenz: schwankend.

Gestern: Dollar 56 857,50.
Gulden 21 446,25.

Die Knute des Bedrückers.

Raub von Farbstoffen — Harte Ausweisungen — Das Gelsenkirchener Hauptpostamt besetzt.

wtb. **Ludwigshafen**, 22. Mai. **In der Badischen Anilin- und Sodafabrik sind die von den Franzosen eingestellten Arbeiter ununterbrochen von morgens 4 bis abends 7 Uhr in verschiedenen Schichten damit beschäftigt, die beschlagnahmten Farbstoffe abzuführen. Tatsächlich ist das Alizerinlager stark abgebaut. Obwohl nach dem Versailler Vertrage den Franzosen nur das Recht zusteht, 25 Prozent in Anspruch zu nehmen, verladen sie doch größere Mengen.**

*

Die drei am Besetzungstage als Geiseln festgenommenen Direktoren werden immer noch im Hauptgebäude der Firma festgehalten.

*

Köln, 22. Mai. Die Familien der Eisenbahner in Neuß, die einen Ausweisungsbefehl erhalten hatten, nach dem sie das besetzte Gebiet bis heute abend 6 Uhr verlassen haben mußten, sind mittels Sonderzuges nach Worringen und Köln befördert worden, wo sie heute mittag eintrafen. Es handelt sich um rund 140 Personen (36 Familien), vrnehmlich Frauen und Kinder, aber auch Greisinnen und Säuglinge. Die Flüchtlinge, die nur ein kleines Handpaket mit den nötigsten Gegenständen mit sich führen durften, wurden hier beköstigt, worauf die Weiterreise nach Bielefeld und Wesel erfolgte.

*

Nach Blättermeldungen besetzten die Franzosen gestern vormittag das Hauptpostamt in Gelsenkirchen und verlangten von dessen Leitung, daß ihnen Anschlüsse und Leitungen zur Verfügung gestellt würden. Diese Forderung wurde abgelehnt und die Franzosen requirierten Telephonapparate. In Wanne rückte am Pfingstmontag abends ein Infanterie-Regiment ein, das in vier Schulen und einigen Sälen untergebracht wurde. Ferner wurde eine große Anzahl von Privatquartieren verlangt. Wattenscheid erhielt zwei Bataillone des 40. Infant.-Regiments, das direkt aus Frankreich kommt. Ein weiteres Bataillon rückte in die kleinen Gemeinden des Amtes Wattenscheid ein.

Zur Herforder Stadt- und Gerichtsverfassung.

(Schluß.) **Von Th. Ilgen.**

Beilagen.

I.

Statut über die Rathswahl.

1324—1360.

Auszug aus dem Lehenbuch der Aebtissin Lutgardis.
(Msc. VII 3325 a fol. 1 b im St.-A. Münster.)

Nota quod consules veteris opidi Hervordensis quolibet anno statuere tenentur duodecim consules inter se, ad quos domina abbatissa que pro tempore fuerit der ministerialibus suis militaribus quatuor consules adjunget, ita quod in universo et simul constituti erunt sedecim consules jurati. Et jurabunt singulis annis coram domina abbatissa supra sua kemenata. Et est forma juramenti talis:

Dat wy unse vrowen van Hervorde ebbedischen N., de hir yeghenwordich es unde dat stichte van Hervorde dit jar mit radhe na la unser macht unde na unser wist sunder arghelist, dat uns also god helpe unde syne hilghen!

II.

Protokolle über die Vereidigung des Rathes der Alt- und Neustadt Herford und die Belehnung der Vierercommission mit dem Burggericht.

1492—1494.

Auszüge aus dem Liber protocollaris infeudationum d. a. 1482 ff.
(Msc. VII 3325 d des St.-A. Münster.)

(Fol. 17 b.) Eodem anno (1492) in vigilia Palmarum (April 14) infrascripti jurarunt consulatum ut moris est in abbatia Hervordensi. Et primo vasalli Johannes Ledebur, Reneke Trybbe alias van dene Sloene, Alhardus von dene Bussche et Gerhardus Ledebur. Et simili modo Wernerus Swybbe pronunc magister civium Hermannus Bonell, Hinricus Frese, Johann tor Molen, Hermannus Kotfleyss senior, Hinricus Bruninck et ceteri tunc consules veteris oppidi Hervordensis jurarunt et ceteri consules veteris oppidi Hervordensis jurarunt et fuerunt presentes. Similiter in novo oppido videlicet Arnoldus Wulffert proconsul, Richardus Peterinck, Johannes Kothfleyss et ceteri consules ejusdem oppidi jurarunt in domo consulatus ejusdem novi oppidi Hervordensis; missis ad eos a domina generosa duobus vasallis jurarunt adjuncto secretario recipientibus ab eisdem juramentum ut moris et consuetudinis est.

Fol. 18.) Anno eodem die Sabbati post Andree apostoli (December 1) Hermannus Bonell burgimagister, Johannes tor Molen, Johannes de Ryntelen et Wesselus Haneboem oppidani opidi Hervordensis jurarunt ad judicium urbis in hunc qui sequitur modum ut patet etiam in libro juramentorum et pheudali domine pie defuncte Margarete (Margarethe von Gleichen 1442—1484) abbatisse Hervordensis: Dat wy Sunte Marien, Sunte Pusynnen, unser vrouwen ebdisschen Annen de hyr jegenwordich is und deme stychte van Hervorde also truwe und also holt syen, alse van rechte eyn denstman synen herschope wesen schall, und dat wy dat gerichte gnant dat borchgerichte truwliken tho behoiff des gemeynen waren willen und sollen, de broke (na vermoge des gerichts)[43]) tho straffen (und die verfalle in des stades nuth keren und wenden all na unser wyst sunder arglist) dat uns so Godt helpe und syne hilligen.

Et eodem die promiserunt dare reversale Hervordensi sigillo munitum in hunc qui sequitur modum aut in vulgari substantiam facti non mutando:

Nos proconsules, consules et schabini Hervordenses omnibus presentem paginam inspecturis rei geste noticiam etc.

(Fol. 24.) Eodem die et anno quo supra (die Martis post festum assumptionis gloriose virginis Marie = August 19. 1494) Ludolphus Iggenhausen, Johannes Ledebur, Hinricus Westphall et Alhardus de Bussche predicti militares et ministeriales erectis in altum duobus digitis jurarunt prout antiquitus conservatum est consulatum in hunc modum: Dat wy unse frouwe van Hervorde etc. ut patet lucide in libro juramentorum.

Quo facto Wernerus Swibbe burgimagister Hermannus Bonell, Johan tor Molen, Herman Kotfless consules simul jurarunt ut supra. Similiter ceteri consules veteris opidi Her-

Herford und Minden-Ravensberg

Nicht der laute,
Nur der gerechte Tadel kann verletzen.
Schiller.

23. Mai.

Verschärfung der Reichsmilchverordnung.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erläßt eine Verordnung zur Abänderung der Reichsmilchverordnung vom 30. April 1921, durch die insbesondere die Vorschriften über den Lieferungszwang gewisser Molkereien und kuhhaltender Betriebe mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Milchnotstandsgebiete um ein weiteres Jahr verlängert werden. Sodann wird zur Klarstellung rechtlicher Zweifel § 2 der Reichsmilchverordnung durch Aufnahme einer Vorschrift ergänzt, nach der grundsätzlich auch die Herstellung von Dauermilch verboten ist. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird Ausnahmen von diesem Verbote auch künftighin nur dann zulassen, wenn die Milchversorgung der Bedarfsgebiete sichergestellt und Gewähr dafür gegeben ist, daß die aus inländischer Vollmilch hergestellte Dauermilch nicht zu gewerblicher Verarbeitung von Luxuslebensmitteln verwendet wird. Ferner werden die in der Reichsmilchverordnung enthaltenen Verbote, Vollmilch und Sahne in Molkereien, Bäckereien usw. zu verabfolgen und Schlagsahne oder Kaffeesahne herzustellen, auch auf Vollmilch und Sahne von Ziegen und Schafen erstreckt, um Zuwiderhandelnden bei polizeilichen Kontrollen entsprechende Einwände zu nehmen. Die Entbehrungen des letzten Winters haben ferner gezeigt, daß in gewissen Bedarfsgebieten, insbesondere in den Großstädten und Industriezentren, auf eine straffe kommunale Milchverteilungsregelung noch nicht verzichtet werden kann.

---

wtb. **Verdoppelung des Brotpreises.** Eine Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle, die vom 4. Juni ab eine Steigerung der Brotpreise zur Folge haben wird, ist vom Reichskabinett beschlossen worden. Die Preise, zu denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein starken und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Erntejahrs nur ganz wenige Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200 000 ℳ für abgegebenes Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide beim Roggen jetzt rund 1¾ Millionen ℳ beträgt und auch der Preis für die zweite Hälfte des Umlagegetreides inzwischen auf durchschnittlich 600 000 ℳ festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit derartige Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsregierung trotz ihres Bestrebens, auf die gesamte Preisgestaltung mäßigend einzuwirken, eine Fortsetzung des bisherigen Vorschußsystems bei der Reichsgetreidestelle nicht mehr für tragbar erachten kann. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß die Festhaltung des Abgabepreises durchaus noch keine Festhaltung des Brotpreises bedeutet hat. Denn da der Anteil des Getreidepreises im Brotpreis durchschnittlich nur etwa drei Fünftel oder noch weniger ausmacht, so sind die übrigen Preisbestandteile der Geldentwertung auch seit Anfang Januar unterworfen geblieben. Das hat zur Folge gehabt, daß trotz der Festhaltung des Abgabepreises der Reichsgetreidestelle die Brotpreise sich seitdem erheblich gesteigert haben, nämlich im Durchschnitt um fast zwei Drittel. In diese Entwicklung muß, damit unsere Volkswirtschaft überhaupt aufrecht erhalten werden kann, auch der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle eingefügt werden. Die beschlossene Erhöhung von 200 000 ℳ auf 800 000 ℳ wird wiederum, weil sie nur ein Teil des Brotpreises beeinflußt, nicht etwa in einer Vervierfachung des Brotpreises, sondern je nach den örtlichen Verhältnissen, durchschnittlich in einer reichlichen Verdoppelung des Brotpreises sich auswirken. — Die Hinausschiebung des Termins bis zum 4. Juni, die übrigens auch für die Vorbereitungen durch die Kommunen notwendig ist, wird die Möglichkeit geben, daß die öffentlichen Verbände und das Wirtschaftsleben sich mit den Gehältern, Löhnen, Unterstützungen usw. auf den neuen Brotpreis einrichten, damit der Brotpreis für die verbrauchende Bevölkerung tragbar ist.

Die Ligafußballkämpfe der Pfingsttage.

Ein eindrucksvoller Sieg der SU. 08 über UT. Kiel. — Das Unentschieden gegen Lübeck. — Glänzendes Angriffs- und Abwehrspiel stempeln die SU.-Mannschaft zu guter westdeutscher Kampfmannschaft.

S.-U. 08 gegen U.-T.-Kiel 3 : 2 (3 : 2).

Die S.-U. stellte sich in folgender Aufstellung:

von Grappendorff
Niermann Silberhorn
Linnemann Schönbohm Rumpold
Zurmühl Sussieck Zappe Ebersbach Schlingmeier.

Entgegen unserer Vorschaumitteilung fand also eine Umstellung statt, indem Sussieck für Strunck einsprang und Ebersbach als Neuerwerbung mitwirkte. Der Anstoß der U.-T.-Leute landet bei Rumpold, der gleich einen Gegenangriff einleitet. Man merkt gleich von der ersten Minute an einen starken Siegeswillen bei der S.-U., der mit den langsam schärfer werdenden Angriffen der Kieler an Stetigkeit und Größe wächst. So geht das Spiel auf und ab, eine Ueberlegenheit irgend einer Partei ist noch nicht zu merken. U.-T. führt ein feines Stellungsspiel vor, welches die einzelnen Spieler immer auf dem richtigen Platze sah. Die 10. Minute bringt eine Vorlage Zappes nach dem nach innen gelaufenen freistehenden Zurmühl, der sofort annimmt und in die rechte untere Ecke

das erste Tor für Herford setzt.

Brausender Beifall. (Der Vorstand der S.-U. entzündet gleichmäßig eine Zigarette!) Zwei Minuten später. Linnemann unterbindet, weiter Flankenwechsel nach Schlingmeier, kurzer Lauf, und aus fünf Meter Entfernung

fällt das zweite Tor für Herford.

Allgemeine Bewunderung. Das Publikum wird lebhaft. Kiel erhöht das Tempo, in gleichem Maße erhöht sich die Aufmerksamkeit der S.-U.-Verteidigung. Weite wuchtige Schläge bringen den Sturm der S.-U. wieder nach vorn. Doch Kiel läßt sich nicht einschüchtern. Grappendorff muß drei Meter vorm Tore retten, wehrt nach links ab, Rechtsaußen U.-T. flankt herein und der Halblinke U.-T. setzt unhaltbar

das erste Tor für Kiel.

Das war in der 18. Minute. Das Publikum wird unruhig. Die Vorstandszigaretten gehen aus. S.-U. schraubt das Tempo jetzt bis zur Höchstentfaltung. Die 22. Minute bricht Ebersbach allein durch, umspielt drei Gegner und setzt aus fünf Meter

das dritte Tor für S.-U.

Allgemeine Beruhigung. Immer lebhafter werden jedoch die Angriffe beiderseits. Ganz besonders U.-T. bemüht sich, aufzuholen. In der 30. Minute klärt Grappendorff einen Eckstoß. Zwei Minuten später Angriff U.-T. auf links, Grappendorff täuscht, — aus. Kurz darauf Flanke des Rechtsaußen zum Halblinken, Kopfstoß, aus. Die 34. Minute bringt Angriff Zappe-Schlingmeier, Zappe — Torwart von U.-T. läuft heraus, Schuß — aus. Endlich die 47. Minute bringt nach flottem Angriff

für U.-T. das zweite Tor.

Der Halbzeitpfiff sieht Schlingmeier im Angriff.

Nach dem Wechsel dasselbe wechselseitige Angriffsspiel. U.-T. stellt zeiweilig um; Rechtsaußen mit rechtem Läufer. S.-U. will den Vorsprung erhöhen, U.-T. ausgleichen. Manche hochinteressante Szene spielt beiderseits ab, doch treten die Torgelegenheiten für U.-T. nicht mehr so häufig in Erscheinung als vordem. Umgekehrt bei S.-U., manche feine Torgelegenheit klärt der endlich aufgekommene Torwart der Kieler, wie denn auch nicht zu verkennen ist, daß die U.-T.-Deckung die gefährlichsten Punkte im S.-U.-Angriff erkannt hat und abdeckt. Ein Nachlassen des Tempos ist jedoch nicht zu bemerken. Eckenverhältnis vor Halbzeit 6 : 2 für Kiel, nach Halbzeit 4 : 2 für Herford, mithin 8 : 6 für Kiel. Am Torresultat wird nichts mehr geändert. —

Die U.-T.-Mannschaft fiel durch die Besetzung mit „Kerls" von wahren Riesendimensionen auf. Die S.-U. Mannschaft nahm sich demgegenüber wie eine Zwergmannschaft aus. Fein war das Stellungsspiel von U.-T. Freistellen, Annehmen des Balles im vollen Lauf, Stoppen, kräftiger, gesunder Schuß, ohne im Ganzen die Kraft auszugeben, beherrschte die Mannschaft durch und durch. Die Stütze der Mannschaft war Schönbohm als Mittelläufer, ferner sind zu nennen Mittelstürmer, halblinker Stürmer und Verteidigung.—

Die S.-U. erfüllte endlich den Wunsch des Publikums und zeigte sich von einer Seite, die man bisher bei ihr noch nicht gesehen hat. Dieser harte Siegeswille, der sowohl in den Angriffs- als auch in den Abwehrbewegungen zum Ausdruck kam, fehlte der Mannschaft bisher, heute brachte er ihr den Sieg. So soll Gauligastärke sein, wenn sie gegen Kampfmannschaften vom Schlage der U.-T. gewinnen will. Ein ganz klein wenig Angriffsmut weniger und U.-T. hatte gewonnen, denn nach Halbzeit hing das Glück am seidenen Faden, allerdings hätte andererseits der Vorsprung erhöht werden können. Der Mannschaft gebührt ein Gesamtlob, einen hervorzuheben, hieße die anderen beleidigen.

S.-U. 08 gegen Gut Heil-Lübeck 2 : 2 (0 : 2).

S.-U. stellte sich in der Aufstellung des Vortages, jedoch ohne Zurmühl, dafür Pecher als Rechtsaußen. Das Tempo wurde flott, noch schneller als im Spiel gegen U.-T. Lübeck hielt das, was man von ihr erwartet hatte: Eine Mannschaft, die neben einer großartigen Ballbehandlung einen unwiderstehlichen Drang zum Tore hat und äußerst schußgewaltig ist. — Die 10. Minute bringt durch langen Schuß des Mittelstürmers das erste Tor für Lübeck, dem bald darauf aus kürzerer Entfernung das zweite folgt. S.-U. ist jedoch nicht unterzukriegen. Hartnäckig werden die Angriffe fortgesetzt, doch kommt trotz Erhöhung des Tempos bis zum Wechsel kein zahlenmäßiges Resultat heraus. Dann kam es anders. Was die S.-U. in der zweiten Halbzeit dieses Spieles bot, war einzig. Der Sturm übertrifft sich selbst in seinen Angriffsweisen. Endlich erzielt Zappe im Anschluß an eine Ecke das erste Tor. Der Ausgleich konnte bald darauf schon fallen, wenn durch eine Verletzung des Torwartes der Angriff nicht zum Stehen gekommen wäre. Ein Ersatzmann springt bei Lübeck ein. Flotter wird das Tempo und kurz vor Schluß setzt Sussieck nach Alleingang unter dem Beifall der Zuschauer durch einen prächtigen langen Schuß das Ausgleichstor. Kurz vor dem Schlußpfiff Vorlage Ebersbachs zum drei Meter vor dem Tor freistehenden Sussieck, alles wartet auf den Torschuß, doch leider war der Ball zu scharf genommen, und hart am Pfosten geht er ins Aus. So trennen sich zwei ebenbürtige Gegner mit dem Unentschieden von 2 : 2. Ein Sieg hätte nur durch Glück errungen werden können.

Es ist zu wünschen, daß die S.-U. diesen Stil, wie sie ihn an den Feiertagen gezeigt hat, auch für die Zukunft beibehält. Das gibt ihr erstens Aussicht, gegen Gauligavereine gut abzuschneiden und ihren Ruf zu festigen, zum anderen aber auch im Interesse eines guten lokalen Sportes. Das Publikum war gerecht nach beiden Seiten hin. bü.

---

hz. **Erhöhung der Eisenbahntarife zum 1. Juni.** Die angekündigte Tariferhöhung bei der Reichsbahn wird am 1. Juni in Kraft treten. Sie wird für die Kilometer-Sätze die Preise verdoppeln. Die Schnellzugszuschläge werden für die 3. Klasse in der ersten Zone von 800 auf 2000 ℳ, in der dritten Zone von 1200 auf 3000 ℳ erhöht werden. Verdoppelt werden die Gebühren für Platzkarten und für Reisegepäck. Die Güter- und Tiertarife werden um 50 % erhöht werden. Bei der steigenden Geldentwertung war eine Erhöhung der Fahrpreise vorauszusehen, bedauerlich ist es aber, daß sie gerade in dem Augenblick vorgenommen wird, in dem die zahlreichen Wenigbemittelten ihre Erholungsreise antreten wollen. Daß die Post der Eisenbahn folgen wird, ist selbstverständlich, doch sind die Vorarbeiten für die Erhöhung noch nicht beendet.

hz. **Weitere Steigerung der Lebenshaltungskosten.** In der dritten Maiwoche (12. bis 18. Mai) hat sich eine weitere Verteuerung sehr vieler Lebensbedürfnisse vollzogen. Nach dem Bericht der Industrie- und Handelszeitung erhöht sich die Meßziffer der gesamten Lebenshaltungskosten um 7,9 % gegenüber der Vorwoche und erreicht das 3750fache des Vorkriegsaufwandes. Die Lebenshaltungskosten liegen damit in der abgelaufenen Woche um 25 % höher als der April-Durchschnitt, die Ernährungskosten allein um 29 %. Im Vordergrund der Preissteigerung im Kleinhandel steht wiederum die recht erhebliche Verteuerung der Fleischpreise, die den Gesamternährungskostenaufwand um 10,2 % verteuert und das 5077fache gegenüber dem 4664 fachen der Vorwoche

---

vordensis jurarunt usque ad numerum completum. Illis omnibus peractis lecta fuerunt jura domine abbatisse Hervordensis per magistrum Hinricum Sorpp amptmannum prout sequitur et primo in latino, que sic incipiunt: Hec sunt jura, que habet abbatissa Hervordensis ab antiquo in opido suo Hervordensi . . . et similiter in vulgari, que sic incipiunt: Dyt sint de rechte de dar hefft eyn frouwe tho Hervorde van oldes in eren wybbolde tho Hervorde . . . prout hec omnia habentur in libro juramentorum.

Juribis istis lectis statim et incontinenti magister Hinricus Sorpp amptmannus una cum Alhardo de Bussche et Swedero Juttendonck accessit ad domum consulatus novi oppidi Hervordensis, ut moris est ibidemque comparente Arnoldo Wulfert proconsule Rychardo (Das Msc. hat Richardum) Peterinck et ceteris consulibus dicti novi opidi etc. qui modica deliberatione prehabita simili modo jurarunt sicut consules veteris opidi. Ac simili modo Swederus Juttendonck legere incepit jura abbatisse Hervordensis que pro lectis habere voluerunt.

III.

Aufzeichnung über die Ablieferung des Bürgergeldes und des Weines.

1501 December 24.

(Msc. VII 3325 d im St.-A. Münster.)

(Fol. 56.) (Anno 1501) in vigilia nativitatis Christi dominus Johannes Walman secretarius oppidi Hervordensis ex parte Hervordensium presentavit pecuniam vulgariter dictum „dat borgergelt" secundum antiquam consuetudinem scilicet sex denarios de quolibet illo anno acceptato et creato in civem Hervordensem et dinumeravit tres solidos cum dimidio, quos domine porrexit; et domina accepta pecunia dedit illam predicto secretario. Eodem die Hinricus Bytter supremus familiaris (Fol. 82 zu 1514 „Hinrich Stakelbecke statdeyner") presentavit domine abbatisse IIII mensuras vini ex parte Hervordensium secundum antiquam consuetudinem.[44]) Et domina fecit eidem dari bibalia.

IV.

Aufzeichnung über die Rechte der Erzbischöfe von Köln am Stift und in der Stadt Herford.

ca. 1500.

(Handschrift des 17. Jahrh. auf Papier in Msc. II 72, 98 f. des St.-A. Münster.)

Ein ertzbischoff zu Colln ist ein schirmherr des stifts undt stadt Hervorde, dar grote privilegia uff gemacht sindt, van bapsten und keiseren bestediget. Sodane privilegia findt man woll zo Collen ind Hervorde uff dem stifte.

Auch hatt sin gnade hochgerichte, burengerichte undt vort alle gerichte buten ind binnen Hervorde woll eine halve myle umbher in veier herren lande, dar dat gericht to Hervorde gogrevenhaber nimpt.

Do Wilhelm Westvaell dat gerichte hadde, gaff ihme der richter jarlickes XXIIII goltgulden van dem gerichte.

Auch gifft ein abdisse tho urkundt dem capitell tho Collen dre goltgulden tho twen lichten, de man entfangt wan man vur dat hohe altair gehet, darup findt man ein privilegien up dem boke tho Collen folio quarto als man mich bescheidet.

Item die stadt Hervorde ist einem ertzbischove mitt eiden verpflicht als de privilegia dat utsagt.

Item die stadt Hervorde bescheidet in allen verbuntniss die verwantnuss eines stifftes von Collen uht, ind so dat noit is, mot man forder erfahrung doin.

Item dat Collegium tho Hervorde Sancti Johannis et Dionysii wort mit einsindt eines ertzbischopes zo Collen transferiret von Enger (Im Jahre 1414), darvon sich sine gnaden einen hertzogen schrivet, in Hervorde ind ligt noch uff Colnischen grundt.

Item dat gerichte tho Hervorde wort afgeloset van Wilhelm Westvaell ind Hinrich Ledebur bey tyden bischoves Roperts vur 500 gulden, welches ihme verschriven was van bischof Dietherich und wort wider versriven einen hertzogen von Gulich.

Item ein ertzbischof iss auch ein confirmator einer abdissin tho Hervorde.

machen. — Der bekannte Wirtschaftsstatistiker Richard Calmer berechnet die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes für eine vierköpfige Familie (Eltern und 2 Kinder) auf Grund der Preise vom 19. Mai mit 144 468 *M* wöchentlich. Die entsprechende Inderziffer stellte sich am 4. Mai auf 135 124 *M*.

H. E. **Festliche Abendmusik in der Johanniskirche.** Die letzte Abendmusik dieses Winters von Herrn Paul Gröpper, wieder in der Johanniskirche veranstaltet, galt der Elfjahrhundertfeier der Stadt Herford. Sie trug daher die Bezeichnung „festlich". Mehr aber hatte sie der Zeit entsprechend ernsten Charakter. Der Veranstalter selbst zeigte wieder seine Meisterschaft auf der Orgel, und gute Solisten, von denen besonders Herr Lange, der Cellist, sich auszeichnete, sorgten für das gute Gelingen des Konzertes, das seinen Ausklang hatte mit Joseph Haydn's Vaterlands-Gebet: „Gott erhalte", durch die Vorführung von Max Regers „Siegesfeier" für Orgel. Der Besuch der Aufführung war ziemlich gut.

= **Eine Briefmarke zu 5000 *M*.** Die Reichspost gibt in diesen Tagen die neue Briefmarke im Werte von 5000 *M* heraus. Sie hat blauen Grund und ist in breiter Form in Kupferdruck auf weißem Waffelmusterpapier in Bogen zu 50 Stück hergestellt. Auf einem Bande unter dem Bilde der Wartburg steht in Druckschrift Deutsches Reich. Oben liest man rechts und links vom Turme der Burg 5000 *M*, ebenfalls in Druckschrift.

= **Chor der Elfjahrhundertfeier.** Man schreibt uns: Alle Damen und Herren, die wegen der Verschiebung der städtischen Elfjahrhundertfeier in den letzten drei Wochen die Proben nicht mehr besucht haben, werden auf diesem Wege zur Probe am Donnerstag dieser Woche freundlichst eingeladen. Es finden nur noch 3—4 Proben statt, die niemand versäumen darf. Nur diejenigen können zur Aufführung zugelassen werden, die diese letzten Proben besuchen.

Bielefeld. Der Bielefelder Schützenvorstand hat beschlossen, das diesjährigen Schützenfest wegen der Ruhrbesetzung ausfallen zu lassen. Verschiedene große Freikonzerte sollen den Mitgliedern Ersatz bieten.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 22. Mai. Wenn auch am Effektenmarkt insofern noch Feiertag herrscht, als die erste Börsenversammlung erst morgen stattfindet und daher ein offizieller Verkehr am Effektenmarkt sich noch nicht entwickeln konnte, so ist doch von einer Ruhe im Effektenverkehr keineswegs etwas zu spüren. Bei den Banken sind seit dem letzten Börsentage bereits umfangreiche Kauforders eingelaufen, und auch im heutigen Vormittagsverkehr konnten die Banken im allgemeinen erneut große Aufträge verbuchen, die im wesentlichen aus den Kreisen des Privatpublikums, aber auch in größerem Umfange aus dem Auslande stammen. Soweit Verkaufsorders vorliegen, sind sie zumeist hoch limitiert.

Im Vordergrund des Interesses steht wieder der Elektromarkt unter Führung vom AEG., gefolgt von Felten und Guilleaume, Elektr. Unternehmungen und Licht und Kraft. Unter Montanwerten sind besonders Phönix, Laurahütte, Rombacher und Mansfeld gesucht. Schiffahrtswerte sind ebenfalls stark begehrt, in erster Linie Packetfahrt und Lloyd. Im Zusammenhang mit der Devisensteigerung besteht großes Interesse für alle Valutawerte, besonders die letzthin schon stark bevorzugten Bagdadbahn-Anleihe und Anatolier, ferner Otavi und Diamond. Neben den Valutawerten bleiben besonders die heimischen Werte begehrt, denen ein Valutacharakter innewohnt, so u. a. Eisenbahn-Verkehrsmittel. Unter Freiverkehrswerten begegnen regere Nachfrage besonders Hansa-Lloyd, Benz, Api und Ufa.

Die Feiertage haben in den Devisenmarkt keine Beruhigung hineingetragen. Die starke Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln, die am Freitag, dem letzten Tage vor den Feiertagen, an den Devisennotierungen vorgenommen wurden, festzustellen war, und zu einer starken Steigerung der Kurse geführt hatte, hielt auch heute unvermindert an. Im wesentlichen stammte die Nachfrage von den großen Provinzplätzen besonders aus Süddeutschland. Die starke Materialknappheit der letzten Tage verschärft sich immer mehr, so daß es nur einer geringen Nachfrage bedarf, um die Kurse in stärkerem Umfange anziehen zu lassen.

Der Dollar stellte sich amtlich auf 57 000, englische Pfunde auf 257 000. Die Ansprüche, die heute an die Reichsbank gestellt und wiederum von ihr voll befriedigt wurden, sind ziemlich erheblicher Natur, gehen allerdings kaum über den Bedarf hinaus, der im allgemeinen nach einer längeren Unterbrechung des Devisenverkehrs zur Anmeldung zu kommen pflegt.

Devisenkurse.

		22. Mai		18. Mai	
Telegraphische Auszahlungen:		**Geld**	**Brief**	**Geld**	**Brief**
Amsterdam-Rotterdam	1 Fl.	21446,25	21553,75	19052,25	19147,75
Brüssel-Antwerpen	1 Frcs.	3182,02	3197,03	2617,93	2632,07
Christiania	1 Kr	8902,68	8947,32	7980,00	8025,00
Kopenhagen	1 Kr.	10199,43	10250,57	9072,25	9125,75
Stockholm	1 Kr.	14787,93	14862,07	13067,25	13132,75
Helsingfors	1 finnische Mk.	1571,06	1578,94	1360,58	1367,41
Italien	1 Lire	2683,27	2696,73	2384,02	2395,90
London	1 Pfd. Sterl.	257856,2	258143,7	224437,0	225562,0
Newyork	1 Dollar	56357,50	57142,50	48877,50	49122,50
Paris	1 Frcs.	3690,75	3709,25	3272,79	3289,21
Schweiz	1 Frcs.	10124,62	10175,38	8825,38	8869,62
Spanien	1 Pes.	8533,61	8576,39	7401,45	7438,55
Wien (Deutsch-Oestr. abgest.)		79,30	79,70	69,07	69,43
Prag	1 Kr.	1695,75	1704,25	1461,83	1468,07
Budapest	1 Kr.	10,59	10,65	9,07	9,19
Buenos Aires	1 Pes.	19950,00	20050,00	17556,00	17644,00
Bulgarien	1 Lewa	453,86	456,14	399,0	401,00
Japan	1 Yen	27191,87	27318,13	23940,00	24060,00
Rio	1 Milreis	5735,62	5764,38	4967,50	5012,50

Berliner Produktenbörse vom 22. Mai. Im Gegensatz zur Fondsbörse hatte die Berliner Produktenbörse ihre Tätigkeit bereits heute wieder aufgenommen, wenn auch das Geschäft durch den in der Provinz noch vielfach üblichen dritten Feiertag stark beeinträchtigt war. In der Hauptsache stand aber die Börse unter dem lähmenden Eindruck der in katastrophaler Weise fortschreitenden Entwertung der Mark. Die enormen Devisen-, hauptsächlich Dollar- und Guldenkurse, haben das Geschäft fast völlig zum Stocken gebracht. Das wenige Material, das auf den Markt gekommen ist, fand zu wesentlich höheren Preisen, als den vor dem Feste notierten, willige Aufnahme. Das bezieht sich auf alle Artikel einschließlich Mais, dessen Absatzmöglichkeit bei den jetzigen Preisen auf das stärkste eingeschränkt werden muß. In gleicher Weise stockt der Absatz in Braugerste, da die Brauereien bei den gegenwärtigen Preisen keine Rechnung mehr finden.

Berliner Produktenbörse.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 18. Mai.

Produkte	50 Kilogr. in Mark	Produkte	50 Kilogr. in Mark
Weizen, märk.	94000—96000	Vikt. Erbsen	115—130000
„ pomm.	93500—95500	Kl. Speise	90000—95000
„ schles.	—	Futtererbsen	—
Roggen, märk.	84000—86000	Peluschken	90—100000
„ pomm.	84000—85000	Ackerbohnen	70000—75000
„ meckl.	84000—85000	Wicken	85000—95000
„ schles.	—	Lupinen, blaue	90—100000
Gerste, Sommer	75000—78000	„ gelbe	115—130000
schles.	—	Seradella	180—200000
Hafer, märk.	73000—73500	Rapskuchen	63000
„ schles.	—	Leinkuchen	90000
Mais loto Berlin	88000	Trockenschnitzel	27000—28000
waggon fr. Hamburg	85000	Vollw. Zucker-	
Weizenmehl*)	281—295000	Schnitzel	40500—42000
Roggenmehl*)	220—250000	Kartoffelflocken	43000
Weizenkleie**)	45000	Torfmelasse-	
Roggenkleie**)	45000	Mischg. 30/70	23000—24000
Raps**)	160—165000		
Leinsaat**)	160—170000		

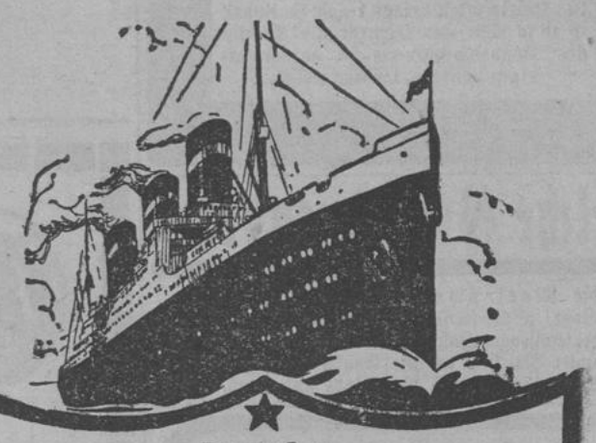
*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack.

Neue Richtpreise für Kakao und Schokolade. Die Interessengemeinschaft Deutscher Kakao- und Schokolade-Fabriken G. m. b. H. (Ideka) Berlin gibt bekannt, daß die Richtpreise für Kakaoerzeugnisse wie folgt geändert sind: Kakaopulver schwach entölt I 25 000—27 000 *M* per Kg., Kakaopulver schwach entölt II 18 400—20 400 *M* per Kg., Kakaopulver stark entölt I 23 000—25 000 *M* per Kg., Kakaopulver stark entölt II 16 000—18 000 *M* per Kg. Schmelz-Schokolade mit 50 Prozent Kakaobestandteilen und 50 Prozent Zucker 2350—2650 *M* für die 100 Gramm-Tafel, bittere Schmelz-Schokolade mit 60 Prozent Kakaobestandteilen und 40 Prozent Zucker 2550—2850 *M* für die 100 Gramm-Tafel und Milch-Schokolade 2700—3000 *M*.

Erhöhung der Kalipreise. Der Reichskalirat ist zum 28. Mai einberufen, um über die durch die Produktionsverteuerungen bedingte Preiserhöhung für Kalisalze zu beschließen, welche voraussichtlich am 29. Mai in Kraft treten wird. Bedauerlich ist, daß die Kalilieferungen durch Wagenmangel verzögert werden.

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



Dampfer
LEVIATHAN
59956 Br.-Reg.-Tonnen
Der modernste, grösste und luxuriöseste Ozeandampfer
Die höchsten Leistungen von Wissenschaft, Kapitalkraft und Erfindungsgeist finden in diesem Wunderschiff ihre Verkörperung. Unvergleichliche Bequemlichkeiten in allen Klassen
Erste Reise
nach New York
am 17. Juli 1923
dann 7. Aug., 28. Aug. usw., alle 3 Wochen von Southampten-Cherbourg. Alles Nähere durch die untenstehend. Adressen.
Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer
Nächste Abfahrten:

President Harding	26. Mai	27. Juni
George Washington	6. Juni	11. Juli
President Roosevelt	13. Juni	25. Juli
America	16. Juni	18. Juli
President Fillmore	21. Juni	26. Juli
President Arthur	4. Juli	8. August

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später.
Prosp. ü. 64 selt. illustr. „Führer d. d. Verein. Staaten" Nr. 192 kostenfrei
Verteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung
UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 Unter den Linden 1
Herford, Löhrstr. 15.
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

47) Roman von Gertrud v. Brockdorff.

Copyright 1922 by Ernst Keils Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H. Leipzig.

Er spähte in jedes Auto und lief winterlich vermummten Frauen nach, die in Figur und Haltung an die Gräfin Solutzeff erinnerten. Er irrte über die Boulevards, deren Bauwerke mit ihrem niederbröckelnden grauen und gelblichen Putz bei Tageslicht einen melancholischen Eindruck machten, geriet in endlose Straßenzüge mit gelbgetünschten, einstöckigen Häuschen und vereinzelten Gebäuden westeuropäischen Charakters und fand sich schließlich bei Einbruch der Dunkelheit in der Nähe der Damboritza, verzweifelt und müde gelaufen und ohne jede Hoffnung, Sophie Solutzeff inmitten des tollen, orientalischen Lebens der rumänischen Hauptstadt zu entdecken.

Der Portier, der ängstlich bemüht war, dem sonderbaren, amerikanischen Herrn gegenüber das äußerste Maß seines Wohlwollens an den Tag zu legen, erbot sich, Nachforschungen auf dem Polizeiamte anzustellen.

Mellenheim gab nach kurzem Zögern seine Einwilligung. Um die Mittagszeit des folgenden Tages wußte er, daß eine Gräfin Sophie Solutzeff in Bukarest polizeilich nicht gemeldet war.

Er wanderte bis zum Einbruche der Dunkelheit die Alea Viktoria hinab und zermarterte sein Gehirn nach einem Auswege. Niemals, so schien es ihm, hatte es ein unsinnigeres und zweckloseres Unternehmen gegeben als diese abenteuerliche Reise nach Bukarest, die seine Kräfte zerrieb, ohne ihm seinem Ziele auch nur um einen einzigen Schritt näherzubringen.

Sein Mißtrauen flackerte auf und häufte hundert unbestimmte Verdachtsmomente auf die Gräfin. War der Smaragd wirklich ihr Eigentum gewesen. Befand sie sich auf der Flucht, um sich gefährlichen Entdeckungen zu entziehen?

Mellenheim fand nicht mehr die Kraft, die Stimmen, die gegen die Gräfin Solutzeff sprachen, zum Schweigen zu bringen.

Er beschloß, noch zwei Tage in Bukarest zu bleiben und dann nach Wien zurückzukehren.

Als er am Abend des zweiten Tages vor dem Postamte stand, das er während der letzten vierundzwanzig Stunden kaum aus den Augen verloren hatte, kam ihm ein Einfall, der alle seine Hoffnungen aufs neue belebte. Man müßte versuchen, der Briefschaften habhaft zu werden, die für Sophie Solutzeff auf dem Postamte lagerten und unter Umständen wichtige Aufschlüsse über den Aufenthaltsort der Gräfin enthalten konnten.

Mellenheim erschrak vor dem Gedanken, sobald er ihn zu Ende gedacht hatte. Ueberkommene Anschauungen in ihm setzten sich wild zur Wehr.

Er dachte: Der einzige mögliche Weg wäre in diesem Falle, eine Verbindung mit der Polizei herzustellen. Dann kam ihm zum Bewußtsein, daß für ihn, den Ausländer, der sich mit einem gefälschten Passe und einer großen, ihm anvertrauten Geldsumme in der rumänischen Hauptstadt aufhielt, aller mögliche Grund vorhanden wäre, die Berührung mit der Polizei zu vermeiden. Er verließ das Postamt und begann seine ziellose Wanderung von neuem. Der Sturm hatte nachgelassen, und das Leben in den Hauptstraßen entfaltete sich mit der heiteren Beweglichkeit des Orients. Der Korso der Wagen und Automobile rollte durch die Alea Viktoria. Die roten Scheinwerfer der Kraftwagen glühten wie blutige Augen durch die Dunkelheit. In den Weinstuben und Kaffeehäusern fiedelten müde Zigeuner, die wie ein verstaubter Abklatsch ihrer Budapester Vorbilder wirkten; die Bogenlampen schütteten grelles, blauweißes Licht, und an der Kreuzung des Elisabeth-Boulevards hatte sich eine gaffende Menge gestaut, um den sich noch immer allabendlich oben auf dem Dache abrollenden Film anzusehen, der mit einer Streitszene zwischen zwei Ehegatten begann und mit der Empfehlung eines Schuhputzmittels endete.

Mellenheim entdeckte eine Dame, die blondes Haar über einem schwarzen Pelzmantel zeigte und der Gräfin Solutzeff ähnlich sah. Er stürzte ihr nach, rannte gegen einen Polizisten, der einen unterdrückten Fluch hinter ihm herstieß, tauchte ins Gedränge und verlor die Dame in der Nähe des Nationaltheaters.

Er wurde ruhiger und erkannte, daß die Briefe unter der Chiffre der Gräfin die einzige Möglichkeit bedeuteten, Sophie Solutzeffs Spur aufzufinden.

Eine halbe Stunde später stand er wieder vor dem Postamte, das in fünf Minuten geschlossen werden sollte.

Er trat an den Schalter und nannte mit schwankender Stimme die Chiffre.

Ein mürrischer Beamter suchte eine Zeitlang zwischen Briefen verschiedensten Formats und brachte schließlich einen weißen Umschlag zum Vorschein.

Mellenheims Schläfen begannen zu hämmern. Er griff in aufschnellender Hoffnung nach dem Briefe und ließ im nächsten Augenblicke die Hand wieder sinken. Er erkannte sein eigenes Schreiben, das er in Budapest aufgegeben hatte. Er nahm es an sich, um in dem Beamten keinen Verdacht zu erwecken, und hörte, während er langsam zur Tür ging, mit seltsamer Deutlichkeit die hohe, helle Stimme des Stubenmädchens Mizzie dicht an seinem Ohr:

„Welch ein Narr! Welch ein armer Narr bist du!"

Draußen auf der Straße zerriß er den Brief in winzige Fetzen, die wie weiße Blumenblätter über den löcherigen Asphalt trieben.

Fortsetzung folgt.



Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!

„Henko" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz. Alleinige Herstellen Henkel & Cie., Düsseldorf.

Lichtspielhaus „Wittekind".

Wichtig für jeden Kunstfreund, jeden Kinobesucher!

Nur noch 2 Tage!

Mittwoch und Donnerstag

OTHELLO

von Shakespeare.

Das Meisterwerk seiner tragisch. Kunst, in dem sich der Dichter als Kenner des Menschenherzens in seiner erstaunlichsten Grösse zeigt.

Welche Großbrennerei

die Markenware führt, würde mit einer Spirituosen-Großhandlung in Interessengemeinschaft treten? Angebote unter Nr. 580 an die Geschäftsstelle der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Bremer
Zigarren-Großhandelsfirma
welche in Akt.-Ges. umgewandelt wird,
sucht
mittlere Zigarrenfabrik
zu übernehmen resp. anzugliedern.
Wochenquantum: 50—80 Mille in Konsumpreislagen.
Bedingung: Saubere Arbeit, zuverlässig in Lieferung, günstige Verhältnisse.
Kapital nicht erforderlich.
Eilangebote unter K. 2503 an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Exped., **Bremen.**

Nationalkassen

mit Angabe beider Nummern u. Preis kauft
Hackelberg, Berlin-Neukölln, Steinmetzstr. 97.

Ladenlokal

evtl. auch Büroräume
per sofort oder später
zu mieten gesucht.
Preis Nebensache.

Angebote unter 492 an die Geschäftsst. d. Z.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutachteten **Bettstellen** aus Metall für Erwachsene und Kinder, Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir frachtfrei direkt an Private zu günst. Preis. u. Beding. Kat. 72 H. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



Erdal
Marke Rotfrosch – Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Rhabarber-Kompott

schmeckt vorzüglich, wenn mit Süßstoff gesüßt. Der feine Eigengeschmack wird gehoben, die überschüssige Säure gebunden.
Süßstoff ist gut, billig und bekömmlich.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.



Sennergestüt Lopshorn bei Detmold.

Frühjahrs-Auktion
am Sonnabend, den 26. Mai 1923.
Anfang 9.30 Uhr morgens. Ende gegen 5 Uhr.

Versteigerung einer großen Anzahl erstkl. Reit- u. Wagenpferde. Vorführen u. Vorreiten von Zucht- u. Luxuspferden. Während der Auktion: **Konzert** der gesamt. Kapelle d. Reichswehrbat. in Detmold.
Gute Restauration auf dem Auktionsplatze.
Platzvorherbestellungen und Anfragen an die
Geschäftsstelle des Verbandes der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn e. G. m. b. H.
Detmold-Land, Villa Wantrup. Fernruf Detmold 614.

Rheinische Liqueur-Fabrik sucht

zwecks Fabrikation u. Versand ihrer Spezial-Liqueure geeignete
Räume und Destillierblase
zu pachten oder Anschluß an eine bestehende Fabrik, welche Versand übernimmt. Angebote unter Nr. 508 a. d. Gesch. d. Ztg.



Jeden Morgen freu ich mich

aufs neue über die Erfrischung und Belebung von Kopfhaut und Nerven durch einige Tropfen Javol. Aber nichts ist auch besser als Javol, um Schuppen und Schinnen zu beseitigen, um das Haar seidenweich, duftig und locker zu machen. Javol ist in jeder Apotheke, Drogerie, Parfümerie und beim Friseur zu haben.

Chor der Jahrhundertfeier.
Donnerstag
Alle Damen u. Herren
pünktlich 8 Uhr.

Gesucht zum 1. Juni
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Linders,
Löhrstraße 3.

Wir suchen
für die Nachmittagsstunden einen **fleißigen**
Laufjungen.
Louis Ranzow, G. m. b. H.

Generalvertreter
einer renommierten Zigarettenfabrik sucht
Unter-Vertreter
für Herford u. größere Umgebung. Angebote unter Nr. 621 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Steppdecken
Betten;
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kauf. Sie reell u. vorteilhaft in d. altbek.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co
in HERFORD, Kurfürstenstr. 24.
Prob. u. Preisliste kostenfr. Lagerbesuch empfehlensw.

Unterhaltene
Möbel, Betten, Kleider und Schuhe
kauft und verkauft man am vorteilhaftesten in der An- und Verkaufsstelle von
Jakob Schmitt,
Stiftbergstr. 1, Tel. 1128.

Diese Woche
prima junges, fettes
Fleisch

empfiehlt
Paul Oetzmann, Credenstraße 34, Telefon 657.

Diese Woche

junges fettes Fleisch
empfiehlt
Heinrich Oetzmann,
Hollandstraße 25
Telefon 678.

Achtung!

Kaufe und zahle nach dem Dollarstande:

Kupfer, Rotguss, Messing, Zink, Zinn, Blei, Staniol, Quecksilber und sämtl. andere Metallegierungen und alte Wolle.

Emil Falkner
Altmetall- u. Rohproduktenhandlung,
Osnabrück.
Annahme: Herford, Steinstr. 1

Kadaverbeseitigung

Laut Reichsgesetz und Regierungs-Polizeiverordnungen der Herren **Regierungspräsidenten** in **Minden, Münster** und **Osnabrück** sind **aus allen** unseren Unternehmen **vertraglich angeschlossenen Stadt- und Landkreisen sämtliche** verendeten, totgeborenen und alle genußuntauglichen, getöteten

Tiere und Tierteile

von Großvieh und Kleinvieh an unsere Fabrik, Filialen od. Fuhrstellen zur Beseitigung sofort anzumelden, bei gleichzeitiger Meldung an die Ortsbehörde, welche die zuständige Annahmestelle zu erfahren ist.

Das Abhäuten der Kadaver sowie jede andere Beseitigung derselben ist bei Strafe verboten.

Für jeden uns gemeldeten Uebertretungsfall, in welchem Bestrafung erfolgt, zahlen wir eine **Belohnung** von Mark 5000 bei Großvieh, von Mark 2000 bei Kleinvieh.
Die Kadaver werden nach den behördlich festgesetzten Tarifen entschädigt.
Fleischmehlfabrik Wiedenbrück
Franz & Ernst Klein.

Lohn-Bücher

den Zeiten entsprechend praktisch und übersichtlich eingerichtet empfiehlt in jeder Stärke

Buchdruckerei Fr. Kuhle.
Fernsprecher Nr. 83.

Zugelaufen:
Ein Hund
Abzuholen bei
Göbling, Landwirt,
Elverdissen 77.

---

2 weiß emaillierte
Koch-Maschinen
zu verkaufen.
Rentormauerstr. 11.

RELBIN
Wer rät die Stadt?
Jeder Einsender der richtige Lösung, erhält ein Geschenk. (Rückporto beifügen.)
Pola-Verlag,
Recklinghausen i. W.

Bin Abgeber
großer Mengen polnischen
Zechen-Koks
in allen Sortierungen.
Herb. Stoewesand
Lemgo i. Lippe
Telefon 352.

Wir kaufen
Papier-Abfälle
aller Art:
alte Bücher zum Einstampfen,
Zeitschriften, Zeitungen usw.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land